

Offener Brief: Bezüglich der geplanten Kürzungen im Bereich Spitzen- und Exzellenzförderung Theater und Kinder- und Jugendtheater.

Zur Kenntnisnahme der Kommunalpolitiker*innen in Nordrhein-Westfalen.

Sehr geehrte Frau Ministerin Brandes,

am 15. Mai 2025 haben Sie im Rahmen der Aktuellen Viertelstunde des Kulturausschusses zu den von Ihrem Ministerium angekündigten Kürzungen im Bereich der Freien Szene NRW Stellung genommen.

Wir würdigen ausdrücklich, dass Sie unseren Vorschlag einer Übergangslösung bis zum 31. Oktober 2025 aufgegriffen haben, um die durch die verspätete Ausschreibung verursachten Schäden abzufedern. Doch so hilfreich dieser Schritt im kurzfristigen Umgang mit der Situation auch ist – die strukturellen und langfristigen Folgen der geplanten Kürzungen bleiben gravierend.

Im Bereich Theater haben Sie bislang unverändert eine Kürzung der Spitzen- und Exzellenzförderung um 50% angekündigt. Wir können die Halbierung dieses wertvollen Förderinstruments nicht hinnehmen – zumal das Ministerium keine inhaltliche Begründung und keinen möglichen Umgang mit den Folgen dieses Strukturabbaus für die betroffene Kulturlandschaft, die Ensembles und die Spielpläne dargelegt hat.

Wir erkennen an, dass Sie auf Kritik reagiert und Teile der Kürzungen im Bereich Kinder- und Jugendtheater zurückgenommen haben. Gleichzeitig halten Sie jedoch an der Verschiebung eines Teils der Mittel in die Institutionen fest. Diese Entscheidung stellt eine tiefgreifende strukturelle Veränderung dar, die wir ausdrücklich ablehnen. Denn faktisch werden dadurch Mittel von frei produzierenden Künstler*innen abgezogen. Diese Gruppen stellen einen Großteil der Probeninfrastruktur in NRW bereit und kämpfen angesichts steigender Kosten um den Erhalt dieser essenziellen Strukturen. Ihre Entscheidung widerspricht dabei Ihrer eigenen Aussage im November 2024, wonach Kürzungen im Overhead dazu dienen sollten, mehr Geld direkt den Künstler*innen zukommen zu lassen.

Besonders irritierend ist, dass wir – ebenso wie unsere Interessenvertretungen, insbesondere die Landesbüros Freie Darstellende Künste und Tanz – nicht im Vorfeld über die neuen Pläne informiert wurden. Statt eines Dialogs erfuhren wir von den Anpassungen erstmals durch Ihre Stellungnahme im Ausschuss. Dass selbst dort Mitglieder demokratischer Fraktionen die mangelnde Kommunikation mit der Freien Szene kritisierten, unterstreicht, wie dringend ein echter Austausch nötig ist.

Im Ausschuss machten Sie deutlich, dass Kürzungen politische Entscheidungen sind – und dass es Spielräume gibt, um Folgen abzufedern oder Maßnahmen zurückzunehmen. Vor diesem Hintergrund möchten wir Ihnen darlegen, warum wir eine vollständige Rücknahme der geplanten Kürzungen im Bereich der Spitzen- und Exzellenzförderung für Theater und Kinder- und Jugendtheater in NRW für unabdingbar halten:

Die von Ihrem Haus vorgesehenen Einschnitte gefährden eine bundesweit einmalige und international beachtete Förderstruktur. Diese in den vergangenen 15 Jahren gewachsene und seit 2018 in ihrer jetzigen Form etablierte Förderarchitektur ermöglicht die Finanzierung zukunftsweisender, professioneller Darstellender Kunst in NRW. Die hohe künstlerische Qualität ist dabei direkt auf das Vertrauen der Politik in die unabhängigen Strukturen zurückzuführen – ein Vertrauen, das die Freie Szene durch nachhaltige Entwicklungen und intensive Kooperationen mit den Produktionshäusern gerechtfertigt hat. Es darf nicht zu einem Gegeneinander von Produktionshäusern und freien Ensembles kommen – beide sind Teil desselben Systems.

Die Evaluierungen der letzten Jahre zeigen, dass dank der Spitzen- und Exzellenzförderung nicht nur herausragende künstlerische Arbeiten entstanden, sondern auch langfristige Beschäftigungsverhältnisse für rund 1.200 Künstler*innen geschaffen wurden – und das trotz multipler Krisen. Die mehrjährige Förderstruktur ist ein wirksames Mittel gegen prekäre Arbeitsverhältnisse und wird die Einhaltung der vom Ministerium geforderten Mindesthonorare überhaupt erst erlauben. Seit über einem Jahrzehnt trägt diese Struktur maßgeblich zur Professionalisierung der Freien Szene in NRW bei. Viele Produktionen der geförderten Gruppen touren bundesweit und international und repräsentieren NRW als kulturell vielfältiges und innovatives Bundesland.

Eine Kürzung der Mittel um nahezu 50% im Bereich des Erwachsenentheaters – und nun auch im Kinder- und Jugendtheater – hätte große Folgen: Zahlreiche Ensembles könnten ihre über Jahre aufgebauten Arbeitsstrukturen nicht weiterführen. Formate, die außerhalb bestehender Spielstätten zur Aufführung kommen, werden nicht mehr realisiert werden können. Proben- und Aufführungsräume, die auch für andere Gruppen zur Verfügung stehen, würden wegfallen. Die entstehende Lücke können die koproduzierenden Häuser in NRW nicht füllen. Darüber hinaus käme auf die Städte, Kulturämter und Bezirksregierungen ein erheblicher bürokratischer Mehraufwand zu, da die Halbierung der Mehrjahresförderung zu einem sprunghaften Anstieg an Einzelanträgen führen würde, den die Verwaltungen kaum bewältigen könnten. Es gilt außerdem zu bedenken, dass die Mehrjahresförderungen in NRW die Beantragung zusätzlicher überregionaler und internationaler Förderungen (in der aktuellen Förderperiode) in Millionenhöhe überhaupt erst möglich machen und die Kürzungen somit massive Folgeschäden nach sich ziehen würden.

Die Struktur mehrjähriger Förderungen in NRW ist ein Erfolgsmodell. Sie wurde über Jahre gemeinsam mit der Szene aufgebaut und hat maßgeblich zur Professionalisierung der Freien Darstellenden Künste beigetragen. Ihre Reduzierung wäre ein kulturpolitischer Rückschritt – mit Signalwirkung über die Landesgrenzen hinaus. Publikum, Künstler*innen und Kulturverantwortliche in anderen Bundesländern blicken mit Respekt auf das, was in NRW gelungen ist. Dieser Leuchtturmcharakter wird bei Umsetzung der Kürzungen nicht aufrechterhalten werden können.

Eine Reduzierung um bis zu 50 % ist kein vorübergehender Einschnitt – sie bedeutet den systematischen Abbau einer über Jahre gewachsenen Struktur.

Wir fordern Sie daher mit Nachdruck auf, die geplanten Kürzungen im Bereich der Spitzen- und Exzellenzförderung vollständig zurückzunehmen, die Konzeptionsförderung als Basis vollumfänglich auszuschreiben und somit die Förderarchitektur im Ganzen zu erhalten - und gemeinsam mit der Freien Szene tragfähige Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen,

Alfredo Zinola

Angie Hiesl+Roland Kaiser

echtzeit-theater

fringe-ensemble

Theaterkollektiv Pièrre.Vers

Toboso

Rotterdam Presenta

subbotnik

half past selber schuld

Hofmann&Lindholm

Kainkollektiv

KGI

Marlin de Haan

Performing:group

pulk fiktion

Tanzfuchs

Vorschlag:Hammer

(*Unterzeichnet von den Ensembles der aktuellen Spitzen- und Exzellenzförderung Theater und Kinder- und Jugendtheater.)